

Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourierverbandes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **10 (1937)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourierverbandes

Zentral-Vorstand

Zentralpräsident: Fourier Künzler H., Lindenstrasse 23, St. Gallen Ost
Telephon: Bureau 159, Privat 57.99

Delegiertenversammlung: Die Anmeldungen für die am 29./30. Mai in Lausanne stattfindende Delegiertenversammlung sind an den Zentralvorstand zu richten unter Adressierung an Fourier Jakob Holderegger, Sektionschef, Trogen. Im übrigen verweisen wir auf das den Sektionsvorständen zugegangene Zirkular, in welchem alles nähere enthalten ist.
Der Zentralvorstand.

Stellenvermittlung

Sekretariat: Fourier Frisch Alb., Blumenstr. 54, Frauenfeld. Tel. (Bureau) Nr. 82

Zufolge Anstellung im Privatbetriebe kann auf der Liste gestrichen werden:

Sektion Zentralschweiz: 1 Maschinenzeichner (Nr. 23).

Neu haben die Stellenvermittlung angerufen:

Sektion Ostschweiz:

1 Kaufmann mit Banklehrzeit, geb. 1914, Sprachkenntnisse (Nr. 41).

1 Kaufmann, geb. 1914, gute Kenntnisse in der französischen Sprache (Nr. 42).

Sektion Zürich:

1 Kaufmann, bewandert in Spedition, Holz- und Kohlenhandel etc., geb. 1891, ledig, Kenntnis der französischen Sprache (Nr. 43).

Sektion Bern:

1 Kaufmann, geb. 1914, ledig, Kenntnisse im Bankwesen, deutsche und französische Sprache (Nr. 44).

Allgemeines: Diejenigen Kameraden, die sich pro 1936 arbeitslos gemeldet haben, sind ersucht, durch das Präsidium der zuständigen Sektion zu melden, ob ihre Anmeldung bei der Stellenvermittlung noch weiter bestehen soll.

Sektion Aargau

Präsident: Fourier Riniker Hans, Aarau. Tel. Bureau 5.80, Privat 22.07.

Kartenlesekurs 12./13. Juni 1937. Wir können heute den Rahmen des Uebungsprogramms wie folgt bekanntgeben:

12. Juni, 20.00 Uhr: Besammlung in Aarau beim Pestalozzischulhaus, Bahnhofstrasse (Nordportal). Theoretische Einführung in die Uebungsaufgaben durch den Uebungsleiter Herrn Oblt. Schmid, tech. Leiter des UOV Aarau; anschliessend Abmarsch ins Gelände zum praktischen Teil der Uebung, Richtung Suhren-Wynenthal.

Ca. 24.00 Uhr: Imbiss in einer Wirtschaft im Uebungsgelände. Fortsetzung des Uebungsmarsches in südlicher Richtung bis ca. 13. Juni, 5.00 Uhr. — Frühstück. Pistolenschieszen (Jahresstich nach Programm). Pflege der Kameradschaft und Heimkehr.

Der detaillierte Tagesbefehl steht bei Redaktionsschluss noch nicht fest und wird später auf dem Zirkularweg bekanntgegeben. Reserviert aber heute schon die Nacht vom 12. auf den 13. Juni für dieses Treffen!

Der Tagung vom 4. April 1937 in Brugg haben wir in der Aprilnummer, wegen der sehr knappen uns zur Verfügung stehenden Zeit, insbesondere mit Bezug auf die Ansprache von Herrn Oberst Suter nur einige Zeilen widmen können und möchten nicht versäumen, das heute nachzuholen für diejenigen, die an dieser Tagung nicht teilnehmen konnten. Nach einem Worte dankbarer Anerkennung für die bisher von der Sektion geleistete Arbeit ging Herr Oberst Suter dazu über, uns die Gründe darzulegen, die die Spitzen der Verwaltungs- und Verpflegungstruppen dazu bewegen, der ausserdienstlichen Tätigkeit der Verpflegungsfunktionäre immer mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Der Fourier soll jederzeit bereit und gerüstet sein, auf seinen Posten berufen zu werden. Voraussetzung hiefür ist aber die ausserdienstliche Tätigkeit an sich selbst und im Verband, dessen technische Kommission sich bemüht, das Arbeitsprogramm auf das Beste auszugestalten, in der Absicht, dem Fourier sowohl den Dienst selber als auch die ausserdienstliche Betätigung zur freudigen Pflicht zu machen. Die Zeiten verlangen sparsames Haushalten, die Truppenverpflegung ist noch nicht überall wärschaft und einfach, wie sie es sein sollte. Herr Oberst Suter gab uns dann einige praktische Winke, wie sich die Führung und der Abschluss der Komptabilität vereinfachen lässt durch Vorarbeiten während der Soldperiode, sodass der Soldtag nicht mehr überlastet ist. Die Musterkomptabilität sollte immer nach den Neuerungen nachgeführt werden an Hand der Komptabilitäten der aus den Fourierschulen kommenden jüngeren Fouriere. Herr Oberst Suter schloss seine sehr günstig aufgenommene Ansprache mit einem Hinweis auf die Wichtigkeit der Stellung des Fouriers im Dienst, welche ihn dazu verpflichtet, in Auftreten und Haltung ganz Soldat zu sein und seine Aufgaben in soldatischer Pflichterfüllung aufzufassen und zu lösen. — Wir danken Herrn Oberst Suter für sein Erscheinen und sein Referat und würden uns freuen, ihn nächstens wieder als Gast begrüßen zu dürfen.

Standartenweihe-Schiessen der Sektion Zürich, P S S. Die Pistolenschiessektion der Sektion Zürich hat uns zur Beteiligung am Gruppenwettkampf am 24./25. April eingeladen, wofür wir ihr auch hier kameradschaftlich danken. Die Kameraden Häfliger Emil, Daetwyler Jakob, Lang Heinz, Stauffer Traugott, Willimann Emil und Zinniker Ed. haben in verdankenswerter Weise und nicht ohne Opfer an Zeit und Geld unsere Sektion als Gruppe „Aargau“ vertreten und zum Teil schöne Einzelauszeichnungen erungen. Wir gratulieren!

Delegiertenversammlung am 29./30. Mai in Lausanne. Wir verweisen auf Einladung und Programm an anderer Stelle dieser Nummer und geben der Erwartung Ausdruck, dass möglichst viele Kameraden die Fahrt nach der Waadtländer Metropole mitmachen. Wegen gemeinsamer Reise Meldung der Teilnehmer erbeten an den Präsidenten bis 27. Mai.

Mutationen. Eintritte aktiv: Aus der Fourierschule III die Korporale Koch Eugen, Uezwil bei Wohlen; Stambach Paul, Laufenburg. Aus dem Fachkurs III für Küchenchefs: Korp. Bolliger Willi, Aarburg. — Austritte aktiv: 3, infolge Uebertritt zur Sektion Bern.

Sektion beider Basel

Präsident: Fourier Adolf Michel, Hebelstr. 82, Basel. Tel. (Sekretär) 22.610

Vortrag über beschleunigte Mobilmachung bei Grenzschutzalarm vom 31. März 1937. Der kleine Saal des Restaurant Zoologischer Garten war bis auf den hintersten Platz besetzt, als der Präsident den Vortragsabend eröffnete. Der Referent, Herr Hptm. Roesiger, gab seiner Genugtuung Ausdruck, dass gegen 60 Kameraden ihr Interesse an den aktuellen Grenzschutzübungen und den damit verbundenen Pflichten und Aufgaben des Rechnungsführers durch ihre Anwesenheit bekundeten. Von allgemeinen Erläuterungen ausgehend, in denen der Referent die beschleunigte Mobilmachung als für den Ernstfall für uns selbstverständliche Mobilmachungsart unterstrich, wurden die Kompetenzen bekannt gegeben und der Komptabilitätsdienst besprochen. Dann machte der Referent auf die Mobilmachung der I. Br. 11 und 12 mit sofort anschliessenden Manöver aufmerksam. An Hand von Erfahrungen aus bisher stattgefundenen Grenzschutzübungen und den

festgelegten Bestimmungen konnte sich jeder anwesende Rechnungsführer ein Bild über seine Pflichten machen und sich das nötige notieren. Der zweite Teil des Vortrages behandelte die Kriegsmobilmachung an der Grenze und im Hinterland. Die interessanten Ausführungen zeigten die Notwendigkeit steter Bereitschaft und Kenntnis der Vorschriften eines jeden Rechnungsführers und Verpflegungsfunktionärs im ersten Moment der Mobilmachung. Verdienter Beifall und grosses Interesse belohnten Herrn Hptm. Roessiger für seine grosse Arbeit.

Gamellenkochübung vom 18. April 1937 auf der Schön matt. Anhaltende wolkenbruchartige Regengüsse während der Vorwoche liessen Schlimmes ahnen. War doch der Ort der Uebung in ziemlich abgelegenen Juragelände gewählt worden und die Zufahrtsstrassen völlig aufgeweicht. Aber 36 Wetterfeste und allzeit bereite Offiziere und Fouriere waren doch um 9 Uhr morgens auf der Schön matt, wo der Leiter der Uebung, Herr Lt. Ernst Singeisen, Q. M. Tg. Kp. 3, Liestal, die 4. Kochübung der Sektion einleitete. Der Uebung ging ein Marsch von $1\frac{1}{2}$ resp. 2 Stunden voraus. Sofort nach Ankunft begaben sich die organisierten Gruppen an die Arbeit und weg war der „Salonfourier“. Jeder hatte vollauf zu tun, dass die befohlene Kochstelle zur Zeit gebrauchsfertig aufgebaut war. Es wurden 5 verschiedene Feuerstellen gebaut, die je der Lage der Landesgegend (Feld, Wald, Gebirge) oder aber dem Zwecke und dem Charakter der zubereiteten Verpflegung entsprachen. Von der Feuerstelle aus Rasenziegeln für einen ganzen Infanteriezug im Felde, die bis zu 30 Gamellen fasste, bis zur Gebirgskochstelle einer kleinen Gruppe, die infolge Holzmangels nach dem Prinzip eines schmalen Steinofens gebaut werden musste, waren alle gebräuchlichen Feuerungsarten vertreten. Hauptsächlich für Hochgebirgspatrouillen aller Art, denen weder Auto- noch Pferde-transportmittel zur Verfügung stehen, ist das Einzelkochgeschirr und die Kenntnis seiner Gebrauchsfähigkeit von überaus grosser Wichtigkeit. Eine Landwehrgruppe baute aus herumliegenden Flachziegeln einen Grillofen, auf dem jedes Frischfleisch bis zum Wildpret sofort schmackhaft mit rationellem Holzverbrauch auf Indianerart zubereitet werden konnte. Neben der neuen Suppensorte wurden verschiedene für den Militärdienst in jeder Beziehung vorteilhafte Konserven „Heidi“ von Knorr, Lenzburger Hackfleisch-Pastete sowie diverses Frischfleisch versuchsweise zubereitet. Der selbständigen Zubereitung eines gefassten Stücks Frischfleisch als Spatz, als Braten am Spiess an der Haselrute oder als Beefsteak im Gamellendeckel durch den einzelnen Mann, war Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit geschenkt, sowohl bei den anwesenden Offizieren wie auch bei den neugierigen Passanten und Touristen. Die Lebensmittel wurden von der Firma Knorr A.-G., Tayngen, Konservenfabrik Lenzburg und Grauwiler, Metzgerei, Basel gratis zur Verfügung gestellt. Der schwarze Kaffee, der ebenfalls selbst zubereitet wurde, war ein Geschenk unseres Kameraden Jäggi. Die geleistete Arbeit wurde durch die Herren Oberst Treu, Kriegskommissär und Hptm. Geering, Kdt. Füs. Kp. III/97 inspiziert. Nach dem reichlichen selbst zubereiteten Mittagmahl, das im Restaurant Schön matt verzehrt wurde, marschierte die Sektion über Baumgarten nach der Ruine Dorneck. Ein kurzer historischer Rückblick in die Zeit des Schwabenkrieges und die Schlacht bei Dornach durch den Uebungsleiter rief die geschichtlichen Kenntnisse wieder ins Gedächtnis zurück und das in der Frühlingspracht und seinem Blütenschmuck unter den Blicken sich ausbreitende Birstal liess allerlei Gedanken über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft aufkommen. — Ein Pistolenwettkampf im Stande des Pistolenclubs Aesch füllte den Rest des Nachmittags aus und beschloss die lehrreiche und gut verlaufene militärische Uebung. Dass nach dem Schiessen der gemütliche Hock unter der Anwesenheit von Herrn Hptm. Wetzel, unserm Schiessprotektor vom Pistolenclub Aesch, einen heimeligen und fröhlichen Verlauf nahm, sei als selbstverständlich nur nebenbei erwähnt. — Kochübungen bringen immer viel Arbeit, Vorarbeit und Organisation mit sich. Dankend sei noch derjenigen Kameraden erwähnt, die sich dabei in irgend einer Art besondere Verdienste erworben haben, speziell Kamerad Boder, Dornach, welcher mit 15 Gamellen auf dem Rücken zu Fuss über den Gempfen marschierte. Das war eine besonders lobenswerte Tat des neuen Sektionschefs von Dornach.

Voranzeige. Mittwoch, den 26. Mai 1937. Vortrag von Herrn Hptm. Roessiger, Q. M. I. R. 22, im Restaurant Zoologischer Garten bei Passivmitglied Scherrer. Thema: Bestellung der Verpflegsartikel für den W. K. Rückschube der Verpflegsartikel am Schlusse

des W.K. Fassungsübung; nachher kurze Sektionsversammlung. Traktandum: Delegiertenversammlung in Lausanne und damit zusammenhängende Geschäfte.

Samstag und Sonntag, den 29./30. Mai 1937: Delegiertenversammlung in Lausanne. Versäumen Sie die Gelegenheit nicht, wieder einmal die Kameraden aus allen Gauen des Vaterlandes begrüßen zu können.

Sonntag, den 13. Juni 1937. Vormittag: Besichtigung des Muster-Gutsbetriebes Banga, Pfeffingen ob Aesch. Marsch nach Grellingen. Vortrag von Herrn Hptm. Roessiger. Thema: Verpflegsausrüstung von Mann und Pferd bei der Truppe und bei Trainstaffeln. Marschverpflegung. Arbeiten, insbesondere Abrechnung des Fouriers mit der Gemeinde. Nachmittag: Becherwettschiessen in Grellingen.

Grad- und Adressänderungen sind jeweils sofort dem Präsidenten anzuzeigen.

Stammtisch: Jeden Mittwoch ab 20.30 Uhr im Restaurant Heuwage, Basel. Der neue Stammwirt hat sich so langsam an uns gewöhnt. Wir hoffen, dass damit auch die Fourierplatten eher grösser als kleiner werden.

Sektionsbeitrag: Die Einzahlungsscheine sind bereits den Mitgliedern zugestellt worden. Wir ersuchen die Kameraden um prompte Einzahlung, da die Sektionskassa grössere Verbindlichkeiten zu erfüllen hat. — Fourier-Korporale sind laut Beschluss der Präsidenten-Konferenz vom 5. März für das laufende Jahr beitragsfrei.

Sektion Bern

Präsident: R ä z Ernst, Wyttenbachstr. 25, Bern. Tel. Bureau 23.346 Privat 29.781

Mutationen. Eintritte: Aus der Fourierschule III/1937 die Korporale: Anderegg Hans, Meiringen; Brönnimann Hans, Mühlethurnen; Grimm Willy, Burgdorf; Hügli Gerhard, Lützelflüh; Liebi Rudolf, Hinterfultigen bei Rüeggisberg; Marti Walter, Zollikofen; Nobs Hans, Sierre; Santschi Gottfried, Thun, Schneider Werner, Bern; Weibel Notker, Bern; Zürcher Werner, Huttwil. **Küchenchefs** (aus dem Fachkurs III/1937) Korp.: Roy Albert, Bern; Tanner Karl, Lanzenhäusern; Wertmüller Walter, Niederösch; Wüthrich Willy, Langnau i. E.; Zurbrügg August, Frutigen.

Mitgliederbestand: Total 439.

29./30. Mai: Delegiertenversammlung des Schweiz. Fourierverbandes in Lausanne. Wir machen darauf aufmerksam, dass auch Sektionsangehörige die nicht abgeordnet sind, an der Delegiertenversammlung teilnehmen können. Es wäre zu begrüßen, wenn diese Tage von einer möglichst grossen Zahl Mitglieder aus unserm Sektionsgebiet beschickt würden; bietet sich doch Gelegenheit Einblick zu tun in die umfangreiche Arbeit unseres Verbandes und gleichzeitig einige Stunden in freundeidgenössischer Kameradschaftlichkeit zu verbringen. Wir wissen, dass unsere welschen Kameraden keine Mühe scheuen, um uns den Aufenthalt in Lausanne interessant und angenehm zu gestalten. Bekunden wir durch die Teilnahme an dieser Tagung unser Interesse am Gradverband und beweisen wir unsern Kameraden in der Westschweiz, dass wir willens sind, die Bande freundschaftlicher Beziehungen noch enger zu knüpfen. — Bezüglich der Tagesordnung verweisen wir auf die Veröffentlichung an anderer Stelle dieser Nummer. Sektionsangehörige, die sich unsern Delegierten anschliessen wünschen, mögen dies dem Sektionspräsidenten melden.

Rückschau. Gedanken zur Uebung der militärischen Vereine der Stadt Bern, vom 4. April 1937. Alles was geschah, war ein Eingespanntsein in den Rahmen eines grösseren Ganzen, war Ebenbild aber der Aufgabe, wie Wiederholungskurs und Kriegsdienst sie uns stellen. Wohl trat das Eigenleben des Verbandes zurück, es löste sich auf in eine Teilfunktion und blieb still und wortlos im Hintergrund. Aber wen hätte angesichts der Speisung der über dreihundert feldgrauen Mannen im alten Schlosshof zu Utzigen nicht die mächtige Freude ob unserm Auftrag gepackt? Lag nicht der ganze Zauber des „Fourierseins“ im frohen Bild, das sich da zwischen alten Mauern, unter noch unbelaubten Bäumen auftat? Hungrige Streiter hatten sich nach müheseliger

Aufklärungs- und Sicherungstätigkeit zu Fuss, auf Ross und Fahrrad in schwerem Gelände an die Tische gesetzt, um sich das schmackhafte Eintopfgericht aus unsern Kochkisten munden zu lassen. War sich einer von ihnen bewusst, wie manche Stunde unsere Fouriere — es sind vorwiegend die alten, treuen Kämpen — gebraucht hatten, um die Kartoffeln, die Rüebli und alles andere zuzubereiten, dachte einer daran, als sie gesättigt von dannen gingen, wie lange unsere Mitglieder noch mit dem Waschen der Teller und des Bestecks beschäftigt sein würden? Es ist immer dasselbe, man übersieht die Wirksamkeit des Fouriers so leicht! Das darf uns aber nicht entmutigen. Das Bild der vergnüglich essenden militärischen Vereine im Anstaltsgarten zu Utzigen sei uns Dankes genug. Es führte wiederum vor Augen, was für uns entscheidend sein muss: Das Bewusstsein, die Pflicht getan zu haben und die Ueberzeugung, dass unsere Aufgabe eine der schönsten ist, die es geben kann: der Truppe nützlich zu sein, ihr im wahrsten Sinne zu dienen. Das gilt auch für die Kameraden, die mit Lt. Tschabold gewissenhaft ihre Erkundungsaufgaben im Gesamtplan der Uebung gelöst haben. La.

Tätigkeit. Juraübung vom 12./13. Juni 1937. Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich zahlreich für diese vielversprechende Uebung an die Westmark unseres Landes bereit zu halten. Vor allem ist es wünschenswert, dass die Teilnehmer einem gewissen Training im Radfahren obliegen. Es sei aber ausdrücklich darauf verwiesen, dass Leistungen verlangt werden, die durchaus in den Grenzen des Normalen liegen. Ein Radfahreroffizier wird für geordnetes Kolonnenfahren besorgt sein. Wir sind bemüht, Strecken zu wählen, die ein Mindestmass von Steigungen aufweisen. Es sei auch verraten, dass den Teilnehmern aus der Sektionskasse Fr. 5.— an die Kosten beigesteuert werden. Alle Einzelheiten gibt ein Rundschreiben rechtzeitig bekannt.

Stammtisch-Zusammenkunft jeweils Donnerstag ab 20.00 Uhr im Stammlokal des Hotel Restaurant Wächter, I. Stock, Neuengasse, Bern.

Postcheck-Konto III 4425.

Der Vorstand.

Sektion Ostschweiz

Präsident: Fourier D e n n e b e r g Siegfried, Rorschach. Telephon 267 und 630

Aus der 4. Vorstandssitzung vom 23. April 1937:

Mitgliederbewegung: Eintritte 14. Heutiger Bestand: Ehren 4, Aktive 246, Passive 82. **Total 332.** — In erwähntem Bestande ist erstmals die neue Kategorie der Küchenchefs mit inbegriffen. Wir heissen diese Kameraden speziell herzlich willkommen, die Hoffnung damit verbindend, dass durch ihre Mitwirkung unsere Uebungsanlagen vermehrtes Interesse erfahren.

Einzug Jahresbeitrag: Von dem in der April-Nummer beigefügten Postcheck-Einzahlungsschein für die Ueberweisung des Jahresbeitrages wurde bereits von einer Anzahl Mitgliedern Gebrauch gemacht. Wir ersuchen dringend das Postcheck-Konto zu benutzen. Die Höhe des Betrages beträgt: Für Aktive Fr. 8.—, Passive Fr. 6.—, Küchenchefs Fr. 4.—. Postcheck-Konto IX/5912 Rorschach.

Eidg. Delegiertenversammlung 29./30. Mai in Lausanne. Wir verweisen auf die vom Zentralvorstande aufgestellte Traktandenliste und den Aufruf. Kameraden unserer Sektion, die ihren Wohnort in nicht all zu weiter Entfernung von Lausanne haben, würde Gelegenheit geboten, diesen Anlass zu benutzen, um mit unserer Delegation gemeinsam einige Stunden froher Kameradschaft zu verbringen.

Sommerübung 19./20. Juni 1937 (event. 26./27. Juni) im Säntisgebiet. Verschiedener Umstände Rechnung tragend, musste das Datum wie vorerwähnt abgeändert werden. Die Kameraden werden ersucht, diese Tage jetzt schon für die Sektion reserviert zu halten. Wir melden vorläufig einige Hauptpunkte der festgelegten Tagesordnung:

Samstag, 19. Juni 1937: 17.00 Sammlung in Urnäsch beim Bahnhof. Abmarsch Richtung Rossfall. Durchführung einer Fassungübung. Anschliessend Marsch in 3 Kolonnen über

Kräzlerli—Kammhalde oder Schwägälp auf den Säntis. Quartierbezug, Nachtessen, kameradschaftliches Beisammensein.

Sonntag, 20. Juni 1937. Frühstück, anschliessend auf Säntishöhe Orientierungs-Kartenleseübung. Organisation von Gros- und Seitenpatrouillen, Richtung Meglisalp—Fälensee—Bollenwies, daselbst Durchführung einer verpflegstechnischen Uebung, mit allen Details einer Einheit im Gebirge.

Bollenwies: Arbeit nach besondern Weisungen, event. Pistolenschiessen auf Feldscheiben. Mittagsverpflegung. Marsch nach dem Semtisersee—Brülltobel—Weissbad. Entlassung der Sektion in Weissbad.

Allgemeines: Bei ausgesprochenem Regenwetter wird die Uebung am 26./27. Juni durchgeführt. Die Bergrouuten sind so angesetzt, dass es jedem Mitgliede ermöglicht wird, sich an der Uebung zu beteiligen. Vergütung aus der Sektionskassa: Fr. 5.—, Uebernahme von Frühstück und Mittagsverpflegung durch die Sektion. Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes. Uebungsleitung: Die Herren Oberstlt. E. Knellwolf, Herisau, Oberstlt. J. Oeler, Rorschach, sowie zugeteilte Verpfl. Offiziere und Q. M. Weitere Anordnungen und Details werden per Zirkular und in der Juni-Nummer bekannt gegeben. Es bleibt nur zu hoffen, dass sich die gewohnt grosse Teilnehmerzahl einstellen wird zu dieser lehr- wie genussreichen Uebung im Säntisgebiete.

Abgabe von Blusen: Laut Mitteilung der techn. Leitung des Verbandes konnte eine Eingabe an die Eidg. Kriegsmaterialverwaltung, die ersucht worden ist für die ausserdienstliche Tätigkeit allen Fourieren die Bluse abzugeben, keine Berücksichtigung finden. Die zu hohen Kosten waren ausschlaggebend für die Abweisung.

Adress- und Gradänderungen: Die Mitglieder werden ersucht, uns diesbezügliche Aenderungen jeweils sofort zu melden. D.

Sektion Solothurn

Präsident: Fourier Binz August, Utzenstorf. Telephon 44 139

Kartenlekurs. Die Sektion Solothurn des Schweiz. Fourierverbandes schien richtig beraten zu haben, als sie zu den in diesem Jahre in Aussicht genommenen Uebungen der ausserdienstlichen Weiterausbildung, auch einen Kurs für das Kartenlesen ins Auge fasste. Als Kursleiter konnte Art. Hptm. H. Hauer, Topograph in Utzenstorf gewonnen werden, sodass für eine fachmännische Behandlung der Materie gesorgt war. Der Kurs wurde in einen theoretischen Teil und eine Uebung im Gelände eingeteilt: Freitag, den 9. April wurde für die Teilnehmer des untern Kantonsteils im Hotel Schweizerhof in Olten und Samstag, den 10. April im Schulhaus Klosterplatz in Solothurn für die Kursbesucher der Stadt Solothurn und Umgebung in 3¹/₂-stündigem Vortrage vom Kursleiter zum Thema gesprochen. Unter den 40 Teilnehmern in Solothurn fand sich auch Herr Dr. E. Künzli, Professor an der Kantonsschule, ein, der es sich nicht nehmen liess, nach dem theoretischen Teil vom Samstagabend auch noch Sonntagmorgen der Uebung im Gelände zu folgen. Ueber das Gebotene äusserte sich dieser Fachmann in sehr befriedigender Weise und wir möchten nicht unterlassen, ihm für seine rege Anteilnahme in unserer Mitte hier noch den verbindlichsten Dank auszusprechen. Eine „Karte lesen“ können gehört heutzutage zum Rüstzeug jedes Soldaten. Auch manche zivile Berufe setzen diese Fähigkeit voraus. Wir können es ja auch alle mehr oder weniger. Der Kursleiter hatte sich denn auch nicht die Aufgabe gestellt, den Teilnehmern des Kurses die einfachen Zeichen (Signaturen) der Karte zu erklären. Er setzte vielmehr eine gewisse Kartenkenntnis voraus und ging mehr auf das Wesen der Karte und ihre Entstehung ein. Dazu war der Vortragende durch seinen zivilen Beruf (aktiver eidg. Topograph) in besonderer Weise berufen. Warum benötigen wir eine Karte? Es gab eine Zeit, wo es genügen konnte, das eng begrenzte Stück Land, das einen Menschen gerade interessierte, von einem erhöhten Punkt aus zu überblicken und zu beurteilen. (Feldherrenhügel). Heute muss man grosse Teile der Erdoberfläche im Geiste überschauen können und zwar dauernd. Dazu braucht es eine Abbildung des

betreffenden Gebietes. Dieses Abbild muss nicht nur möglichst exakt, sondern auch handlich sein, blattartig, leicht, zusammenlegbar. Körperliche Nachformungen wie Globus und Relief kommen für den Gebrauch im praktischen Leben nicht in Betracht. Wir müssen ein Kartenbild haben auf einem Blatt Papier. Wäre die Erde ein Würfel, ein Prisma, ein Cylinder oder ein Kegel, so liesse sich ihre Oberfläche und jeder beliebige Teil davon leicht in eine Ebene ausbreiten. Eine Kugeloberfläche aber zerreisst bei jedem derartigen Versuch oder, falls sie elastisch ist, verzerrt, zerdehnt sich. Man hat daher zu einer Hülfslösung greifen müssen. Bei der Herstellung der Dufourkarte dachte man sich einen hohlen Kegel tütenartig über die Erdkugel gestülpt und zwar so, dass der Kegel die Erdoberfläche im Parallelkreis von Bern berührte. Auf diesen Kegelmantel wurden die wichtigsten Punkte unseres Landes z. B. die Schnittpunkte von Längen- und Breitenkreisen vermittels der Erdkugelnradien, die man sich bis an den Kegel verlängert gedacht hat, hinaus projiziert (Bonnesche oder Kegelpjektion). Dachte man sich dann den Kegelmantel entlang einer Seitenlinie aufgeschnitten und ausgebreitet, so hatte man das Kartennetz, in das alle Einzelheiten eingetragen werden konnten. Da diese Projektion nicht winkeltreu ist, wendet man bei den neuen Karten eine andere an, die Cylinderprojektion. Der Cylinder ist so gelegt, dass er die Erdkugel in demjenigen grössten Kreis berührt, der durch Bern geht und senkrecht auf dem Meridian von Bern steht (schiefachsig, winkeltreue Cylinderprojektion). Es kamen ferner die geographischen und geodätischen Koordinaten zur Sprache, das Dreiecknetz der Triangulation, die Basismessung mit der Invarmetall-Latte, das Arbeiten mit der Bussole, die Aenderungen der Deklination, die Lotabweichung infolge Anziehung des Senkbleis von Seite schwerer Massen in der Erde, das Rechnen mit dem Artilleriepromille, das Metermass, der Urmeter, alte und neue Längenmasse und anderes. Es folgte die Besprechung des mittleren Meeresniveaus als Ausgangspunkt für die Höhenangaben, der alte und der neue Höhenwert des schweizerischen Bezugspunktes am Pierre du Niton im Hafen von Genf, die drei Arten von Höhenmessung (Nivellement, auf trigonometrischem Wege und mit dem Barometer), das Präzisionsnivellement. Nach den geodätischen Vorarbeiten kommt die Geländeaufnahme, entweder auf topographischem Wege mit dem Messtisch oder auf dem Wege des photogrammetrischen Verfahrens mit Auswertung durch den Stereoautograph.

Ein weiteres Kapitel war die Darstellung der Geländeform auf den Karten durch Höhenkurven oder durch Schraffen, in Verbindung mit der Eintragung von Kotenzahlen, dann die Behandlung der Signaturen für die verschiedenen Qualitätsklassen von Strassen und Wegen. Ferner von Plänen (Masstab bis 1:5000), Plankarten (1:10,000) und eigentlichen Karten mit Generalisierung, wobei zu unterscheiden ist zwischen topographischen Karten (Masstäbe 1:25,000 bis 1:100,000) und geographischen Karten (Masstab kleiner als 1:100,000). Es wurde auch hingewiesen auf die richtige Art des Entwerfens von Ansichtskrokis (Panoramaskizzen) und von Krokis und zum Schluss eine Uebersicht gegeben über die ältern, bisherigen (Dufour-, Siegfried-, General- und Uebersichtskarte, letztere 1:1 Million), über die neue, vor kurzer Zeit in Angriff genommene Serie. Diese letztere wird in der Hauptsache auf der in Durchführung begriffenen Grundbuchvermessung basieren, die durch das neue Zivilgesetzbuch notwendig geworden ist. War früher die Dufour'sche einfarbig schwarze Schraffenkarte die taktische Karte unserer Armee, so wird es in Zukunft die neue Kurvenkarte 1:50,000 sein, die in mehreren Farben (Situation schwarz, Gelände braun, Wasser blau, Wald grün getönt) und exakter, reichhaltiger (es werden z. B. auch die Starkstromleitungen aufgenommen) und übersichtlicher als die bisherigen gezeichnet wird. Daneben wird eine Karte der ganzen Schweiz in 1:25,000 hergestellt, eine dritte in 1:100,000 (mit Kurven) und, um jedem Bedürfnis zu genügen, weitere in 1:200,000, 1:500,000 und 1:1 Million. Gegen Ende unseres Jahrhunderts wird dann also das ganze Land in sechs verschiedenen, aber aufeinander abgestimmten Kartenmasstäben vorliegen und studiert werden können. Dieses in Aussicht genommene neue, grosse schweizerische Kartenwerk wird seinesgleichen suchen und eine Kulturschöpfung ersten Ranges darstellen.

Sonntagmorgen 09.45 konnte der Präsident des Fourierverbandes dem Kursleiter 42 Teilnehmer zur Uebung melden, die per Pferd, Velo, Auto oder mit der Bahn, sich in Lüterkofen eingefunden hatten. Der Kursleiter teilte sogleich die Gruppen für die

Uebung vom Nachmittag ein und die anwesenden Offiziere übernahmen die Funktionen als Schiedsrichter bei den verschiedenen Kontrollposten. Hierauf zog man etwas abseits des Dorfes auf eine freie Wiese und Hptm. Hauert begann mit seinen Erklärungen über das Artillerieschiessen. Der Referent versuchte die Anwesenden mit den Mitteln, die dem Artilleristen zur Verfügung stehen, vertraut zu machen. Es sind dies Batterieinstrument, Scherenfernrohr, Sitometer und Kartenwinkelmesser. Die interessante Beilage zum Kartenlesekurs und die gegebenen Erläuterungen an den obgenannten Instrumenten, die instruktionshalber aufgestellten Btr. Instrument und Scherenfernrohr, welche von Artillerie Of. und Uof. bedient wurden, fanden grossen Beifall. Um 11.00 wurde im Gasthof zum Kreuz ein einfaches Mittagessen eingenommen. Alsdann marschierten die 6 Gruppen um 12.30 in das ihnen angewiesene Übungsgelände. Damit die Kontrollposten für die Kavalleristen- und Radfahrerpatrouillen rechtzeitig sich einfinden konnten, teilte der Uebungsleiter diesen je 1 Personenwagen zu. Auf 17.00 war die Zusammenkunft der Teilnehmer im Gasthof St. Urs in Biberist angeordnet, wo der Kursleiter mit den anwesenden Offizieren die eingegangenen Rapporte und Krokis überprüfte. In der folgenden kurzen Kritik wurden die Aufgaben der Gruppen und deren Lösungen besprochen und einer intensiven Betrachtung und Würdigung unterzogen.

Ein jeder Teilnehmer wird am Schlusse das Gefühl gehabt haben, zu seiner militärischen Weiterausbildung in den verflossenen zwei Kurstagen, wieder etwas Aktives verbuchen zu können. Der Fourierverband darf vom Kurse vollauf befriedigt sein und wird es nicht unterlassen, seinem Uebungsleiter und Referenten, Hptm. Hauert, den verdienten Dank für das Gebotene im Namen aller Teilnehmer auszusprechen. B.

Mutationen. Eintritte aktiv: Korp. Lätt Alexander, Solothurn; Furrer Alfred, Grenchen; Zaugg Werner, Zuchwil; Eggenschwiler Alb., Matzendorf; Studer Hugo, Härkingen; Gerber Walter, Buchegg; Kofmel Franz, Deitingen; Ehrsam Oskar, Bärschwil; Flückiger Emil, Nieder-Gerlafingen. Passiv: Oberst Hofmänner Barthl., K. K. 2. Div., La-Chaux-de-Fonds. Freimitglied: Fourier Studer Albert, Bätterkinden. Küchenchef-Korp.: Studer Anton, Dornach; Gehrig Heini, Klus bei Balsthal; Brüderli Ernst, Rüttenen bei Solothurn.

Mitgliederbestand: Aktive 59, Passive 20, Ehrenmitgl. 2, Freimitgl. 2. **Total 83 Mitgl.**

Adressänderungen, sowie Aenderungen im Grad oder in der Einteilung sind jeweils unverzüglich dem Präsidenten zu melden.

Sektion Zentralschweiz

Präsident: Fourier Lemp Fritz, Grendelstr. 3, Luzern
Telephon Privat 21 043, Geschäft 24 645

Sektionsübung vom 2. Mai 1937 in Küssnacht a. Rigi. Ein ausführlicher Bericht über diese sehr interessant und lehrreich verlaufene Veranstaltung folgt in der nächsten Nummer des „Fourier“.

Hausarbeit „Schriftlicher Rapport über Vorarbeiten für den W.K.“ Eine schöne Anzahl vorzüglicher Arbeiten ist uns zugegangen. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass auch bereits ausgediente Fouriere es sich zur Pflicht und Ehre machten, umfangreiche Rapporte einzureichen. Zu unserm Bedauern müssen wir andererseits die Feststellung machen, dass jüngere Kameraden ihre Arbeiten noch nicht eingereicht haben. Es liegt uns sehr daran, dass das von der tech. Kommission des S. F. V. aufgestellte Arbeitsprogramm pro 1937 auch durch unsere Sektion restlos durchgeführt wird. Aus diesem Grunde beschloss der Vorstand die Verlängerung der Eingabefrist für die bezüglichen Verpflegungsrapporte um einen Monat. Wir glauben, dass auch sehr beschäftigte Kameraden bis Ende Mai d. J. die nötige Zeit für diese Arbeit aufbringen werden. —

Delegiertenversammlung des S. F. V. Am 29./30. Mai findet in Lausanne die diesjährige Delegiertenversammlung des S. F. V. statt. Unsere welschen Kameraden haben die Organisation derselben übernommen und hoffen ausser den bestellten Sektions-Delegierten weitere Fouriere in der waadtländischen Hauptstadt begrüssen zu können.—

Es würde den Vorstand sehr freuen, wenn sich auch aus unserer Sektion noch weitere Kameraden zu dieser Welschlandreise entschliessen könnten. Neben ernster Arbeit wird bestimmt die Kameradschaftspflege nicht vernachlässigt werden, und ein zahlreicher Aufmarsch deutschschweizerischer Fouriere in Lausanne wäre unsern Freunden aus der „Section Romande“ ein neuer Beweis unserer Verbundenheit. Diesen Frühlingsabstecher an die Gestade des schönen Genfersees sollte sich keiner entgehen lassen! — Anmeldungen sind bis spätestens 22. Mai an den Sektionspräsidenten zu richten.

Standarten-Weihe-Schiessen der P. S. S. der Sektion Zürich. An dem am 24./25. April in Zürich zur Durchführung gelangten Standarten-Weihe-Schiessen nahm auch eine Gruppe von 6 Kameraden aus unserer Sektion teil. Sie plazierte sich ausgezeichnet und kehrte mit dem Gruppen-Kranz in die Zentralschweiz zurück. — Ferner erkämpften sich die Kameraden Lindegger Seppi und Künzli Emil je das Kranzabzeichen. Wir gratulieren diesen Schützen herzlich zu ihrem Erfolg!

Mitgliederbeitrag pro 1937. Der April-Nummer des „Fourier“ lagen Einzahlungsscheine zur kostenlosen Einzahlung des Jahresbeitrages auf unser Postcheck-Konto bei. Leider wurden sie noch nicht von allen Kameraden benützt. — Wir bitten hiermit nochmals höflichst um die prompte Einzahlung der noch ausstehenden Beiträge. Anfangs Juni nächsthin wird unser Kassier für allfällige Restanzen wie üblich Nachnahmekarten unter Aufrechnung der Inkassospesen zum Versand bringen. Da die Sektion im Laufe des Monats Juni die Beiträge an den Zentralvorstand, das Fachorgan „Der Fourier“ und die Unfallversicherung zu leisten hat, ist es Ehrensache eines jeden, seinen finanziellen Verpflichtungen dem Verbands gegenüber nachzukommen. —

Nächste Stammtisch-Zusammenkunft: Donnerstag, den 20. Mai im Hotel „Mostrose“ I. Stock in Luzern.

Mutationen. Eintritte: Korp. Marbacher Josef, Luzern; Korp. Furlmeyer Karl, Erstfeld; Korp. Hirt Carl, Luzern; Korp. Meyer Hans, Luzern; Küchenchef-Korp. Achermann Josef, Reiden.

Pistolenschiess-Uebung. Der U.O.V. der Stadt Luzern gestattet unsern Mitgliedern in verdankenswerter Weise die Teilnahme an folgenden zwei Uebungsschiessen im Pistolen-Schiesstand auf Hubelmatt (Allmend) in Luzern: Samstag, den 12. Juni von 14.00 bis 17.00 Uhr und Samstag, den 26. Juni von 14.00 bis 17.00 Uhr. Wir ersuchen die in der Stadt und der nähern Umgebung ansässigen Kameraden, von dieser Bewilligung zu profitieren. Uebung macht bekanntlich den Meister!

Sektion Zürich

Präsident: Fourier Untersander Jakob, Steinhaldenstr. 53, Zürich 2.
Tel.: Privat: 31033, Geschäft: 36949. Sektionsadresse: Postfach Zürich-H.B.

Standartenweihe-Schiessen 24./25. April 1937. Unsere rührige P. S. S. hat sich nicht darum gekümmert, dass die neubegonnene Schiesssaison offiziell noch kaum über die ersten schüchternen Scheibenabtastungsversuche herausgekommen ist. Frisch und frisch ist sie gleich auf grosse Fahrt aufgelaufen. Hat sie der junge Frühling so mächtig „in Schuss“ kommen lassen? Vielleicht auch, in erster Linie und speziell aber doch die zur Wirklichkeit gewordene Standarte. Aber halt, da besitzt doch schon die Sektion Zürich des Schweiz. Fourierverbandes ihr prächtiges Banner mit der goldenen Aehre auf grünem Feld, das vor kaum zwei Jahren von den Ostschweizer Kameraden aus der Taufe gehoben wurde. Warum nun noch ein weiteres Fahmentuch? Das kam so: Die schöne Sektionsfahne, um die sich alle Sektionsangehörigen, Schützen und Nichtschützen scharen, nahm sich stets etwas zu gross und zu vornehm aus an den Schiessveranstaltungen, an denen sich unsere P. S. S. andern Vereinen zum Wettkampf stellt und wo allgemein kleinere Standarten gebräuchlich sind. Und da die erreichten Leistungen unserer P. S. S. sie immer mehr als ernsthafte Konkurrentin an den verschiedensten Pistolen-Matches mitsprechen lassen, wurde der Wunsch nach einer eigenen P. S. S.-Standarte immer mächtiger. Erstaunlich rasch waren dank der Gebefreudigkeit der Mitglieder die nötigen Mittel beisammen, und so harrte am 25. April in der Rehalp

oben eine blitzsaubere Standarte, eine feine Schöpfung der kunstgewerblichen Werkstätte Boller in Feldmeilen, nach dem sinnigen Entwurf von Fourier Werner Schnorf, der Einweihung. Das gab den äusseren Anlass zu einem Standarten-Weihe-schiessen, an dem sich rund 200 Schützen, aufgeteilt in über 30 Gruppen zu je sechs Mann, beteiligten. Den Zürcher Fourieren und ihren hergereisten Kameraden aus andern Sektionen des Schweiz. Fourierverbandes stellten sich eine Reihe von Schützen aus andern Pistolen- und Revolver-Schiessvereinen zum Kampf, unter ihnen mit einer besonders starken Vertretung der Pistolenschiessverein der Zürcher Kantonspolizei, der zugleich in liebenswürdiger Weise die Patenschaft für das neue Banner übernahm. Sechzig geschossene Kranzabzeichen zeugen für den hohen Stand der Leistungen. Aber auch die weniger erfolgreichen Schützen kamen auf ihre Rechnung, denn sie überraschte man samt und sonders mit einem prächtigen, von Kunstmaler Hugentobler geschaffenen, Erinnerungsbild. Dem Entwerfer der Standarte, Fourier Werner Schnorf, wurde eine Erinnerungsplakette überreicht. — Dem Absenden voraus ging der feierliche Standarten-Einweihungsakt, den alt-Obmann G. Rüegeegger mit einer wie gewohnt urchigen Ansprache eröffnete. Dann entrollte der Sprecher der Patensektion, Kantonspolizeikorporal Zollinger als deren Obmann, das neue Banner und übergab es mit herzlichen Worten dem Obmann der P. S. S. Er unterliess als pflichtbewusster Götti auch nicht, den Täufling mit einem prächtigen Geschenk zu überraschen. Eine Reihe von Gratulanten aus dem Kreise der anwesenden Delegationen von Militär- und Schiessvereinen entboten der aufstrebenden P. S. S. und ihrem tätigen Obmann, Fourier Adolf Trudel, ihren Glückwunsch, unter ihnen die Majore Straub und Wegmann, Dr. Enderli von der Standschützengesellschaft Neumünster, je ein Sprecher der Sektionen Bern und romande des Schweiz. Fourierverbandes und nicht zuletzt der Präsident der Mutter-Sektion Zürich, Kamerad Untersander. Die Feier wurde wirkungsvoll eingerahmt durch Darbietungen der Korpsmusik der Zürcher Kantonspolizei. Besondere Freude machte es auch, dass der Chef der Zürcher Kantonspolizei, Hauptmann Müller, der Veranstaltung persönlich beiwohnte und sich als gewiegter Pistolenschütze vorstellte.

Und nun, liebe P. S. S., eine Standarte ist nicht nur das Symbol der Kameradschaft und Treue, sondern auch der Pflicht und Leistung. Sie will nicht nur flattern, sondern sie möchte womöglich auch lorbeergeschmückt heimkehren als Verkünderin deiner Taten. Erweise dich ihrer in diesem Sinne als würdig. br

Ein Auszug aus der Rangliste folgt in nächster Nummer.

Voranzeige. Am 26./27. Juni kommt unter Leitung von Herrn Major Straub unsere diesjährige Gebirgsübung im Gebiete der Brustalp ob Alpthal zur Durchführung. — Übungsthema ist der „Verpflegsdienst einer Einheit im Verbands-, im Bewegungsverhältnis, in der Verteidigung und im Rückzug“. Die Übung wird in Verbindung gebracht mit praktischem Kochdienst (Kochkisten und Einzelkochgeschirr), wozu erstmals unsere neue Mitgliederkategorie, die Küchenchefs zugezogen werden und damit Uebungsgelegenheit bekommen. Die Übung verspricht für Fouriere und Küchenchefs interessant und lehrreich zu werden. Der Vorstand.

Pistolen-Schiess-Sektion

Obmann: Fourier Adolf Trudel, Laurenzgasse 1, Zürich 6. Postcheckkonto VIII 23 586.

Schützenkameraden! Das Standartenweihe-Schiessen gehört schon der Vergangenheit an. Die absolute Notwendigkeit eines gründlichen und zähen Trainings hat sich auch wieder an diesem kleinen Schützenfest von neuem erwiesen. Hiefür finden die freien Trainings-schiessen an den auf dem Titelblatt bezeichneten Donnerstag Abenden ab 17.00 Uhr statt. Wir erwarten auch zu diesen freien Schiessen den lückenlosen Aufmarsch unserer P. S. S.-Schützen.

Die Pistolen-Schiess-Sektion wird **Sonntag, den 30. Mai a. c.** das diesjährige **Feldmeister schaftsschiessen in Wallenstadt** besuchen und sich wieder am **Pistolen-Gruppenwettbewerb** beteiligen. Mit dem neuzeitlichen Schiessen wird Schiessen und Treffen auf kurze Distanzen, mit Visierstellungen die falsch sind, weil unsere Ordonnanzwaffen eine ganz genaue Einstellung nicht erlauben, Schiessen in Körperstellungen wie sie der

Kampf erfordert, ungekünstelt, ohne Regen- und Sonnendach, Schiessen in einer Zeit, wie sie ein Feind zur Verfügung stellt, knapp, aber genügend lange, angestrebt. Das Feldmeisterschaftsschiessen Wallenstadt ist zudem wirklich eine Zusammenkunft der Schützen zur Pflege echter und guter Kameradschaft. Also Kameraden, kommt mit uns nach Wallenstadt, an seinen blauen See am Fusse der trotzigen Churfürsten. Aber übt vorher, übt fleissig, wenn auch ohne Patronen und vergesst nicht: Ohne Uebung kein Meister, ohne Fleiss keinen Preis.

Das Tagesprogramm vom 30. Mai ist folgendes:

08.00 Abfahrt mit Extra-Schützenzug ab Zürich-Hbf.

08.45 Ankunft und Empfang der stadtzürcherischen Schützen in Wallenstadt. Abmarsch mit Stadtmusik „Konkordia“ auf den Schiessplatz am See.

09.30—13.00 Schiessen.

13.15 Mittagessen, bei günstiger Witterung unter den Bäumen am See; bei ungünstiger Witterung im Speisesaal der Mannschaftskaserne. Konzert der Stadtmusik „Konkordia“. Nachher kameradschaftliches Beisammensein.

16.00 Verkündung der Resultate: Gruppen und Meisterschaften.

18.30 Gemeinsamer Abmarsch der Schützen nach dem Bahnhof mit Stadtmusik.

19.05 Abfahrt mit Schnellzug und 20.30 Ankunft in Zürich-Hbf.

Neben den bereits angemeldeten Schützen sind Schlachtenbummler zwecks event. Einführung als „Mitkämpfer“ für das nächste Jahr, herzlich willkommen. Die Gesamtkosten für Nicht-Schiessende dürften sich inkl. Fahrtkosten auf ca. Fr. 10.— belaufen. Es würde uns zur grossen Freude gereichen, wenn eine grosse Anzahl Kameraden unsere neu angeschaffte Schützen-Standarte zum ersten friedlichen Wettkampfe in die „Garnisonstadt“ am Fusse der sieben Churfürsten begleiten würden. Anmeldungen von Schützen nimmt der Obmann bis spätestens den 18. Mai und für Schlachtenbummler bis zum 27. Mai gerne entgegen.

Der Schiessvorstand.

Wiederholungskurs

Eine kräftige und gute Suppe haben Sie in 2 Minuten zubereitet mit

Schuler's Ochsen- und Hühnerbouillon

(Muster gratis)

**Carl Schuler - Nahrungsmittelwerk
Kreuzlingen**



IN ZÜRICH

Treffpunkt der Fouriere

1. Stock:

Braustube Hürlimann

am Bahnhof

Sektions-Mitglied

Keinen W. K. ohne

GEWÜRZ-KARTON

für die Militärküche

Preis per Karton Fr. 13.50
ohne Trockenbouillon Maggi Fr. 6.75

Grosses Lager in:

Konfitüren, Tomatenextrakt, Fett etc.

Franko Korpssammelplatz

GAFFNER, LUDWIG & CO.
Marktgasse 61 BERN Telephon 21.591

MILITÄR-ARTIKEL

Schriftentaschen — Nappa-Handschuhe,
Pistolenriemen, Mützen, Schlagbänder,
Ceinturons in Ordonnanz und Fantasie,
Gradbezeichen, **Sämtliche Bureauartikel**

Depot sämtlicher Mars-Artikel
zu Originalpreisen

O. CAMINADA

Mitglied der Sektion Zürich
vis-à-vis Militärkantine Zürich